

# NEUE DEBATTE

THE MAGAZINE BY THE PEOPLE FOR THE PEOPLE

BEIHEFT Nr. 1

06.12.2016

*Reinhard Paulsen*

## Geschichte als Kompass für die Menschheit

Teil 1:

### DAS STAUBKORN DER GALAXIS UND SEINE ÜBERFLÜSSIGEN GÖTTER

**Ohne Ausnahme hat alles Existierende seine Geschichte. Es entsteht irgendwann, entwickelt sich, durchläuft seinen Zyklus und findet schließlich sein Ende. Alle unsere wissenschaftlichen Einsichten haben zu diesem Paradigma über Erkenntnis geführt. Das gilt tatsächlich für alles und jedes, den einzelnen Menschen, eine Gesellschaft und ihren Staat, genauso wie für die gesamte Menschheit, den Planeten, das Sonnensystem oder irgendwelches Leben im All.**

Das bedeutet wiederum, dass man jedes Phänomen gleich welcher Art nur verstehen kann, wenn man es erstens in seinem zeitlichen Existenzzyklus und zweitens in seiner räumlichen Einbindung in größeren Zusammenhängen, Systemen und Netzwerken zu betrachten sucht. Also kurz: man versteht etwas nur durch seinen Lebenslauf in seiner raumzeitliche Geschichte.

#### **Religionen – Beweis für die Unreife der Menschheit**

Wir wissen heute, dass es nichts außerhalb dieser Welt des Existierenden gibt, von den jede Sicherheit nehmenden Unbestimmtheiten der subatomaren Welt der Quantenphysik bis hin zur alle Vorstellungen sprengenden Welt der Astrophysik.

In dieses gewaltige Kontinuum und Spektrum reiht sich klein und bescheiden unser Planet ein, und noch viel kleiner und bescheidender die menschliche Population auf diesem [Staubkorn der Galaxis](#).

Die Menschheit muss diese Kröte mög-



*Die Erde und das Sonnensystem sind Teil der Milchstraße (Galaxis). Ihr Durchmesser beträgt etwa 120.000 Lichtjahre. In ihr befinden sich bis zu 300 Milliarden Sterne.*

lichst früher als später schlucken: Es ist kein Platz mehr für einen phantasierten, überirdischen Beobachter jenseits und oberhalb des Horizontes einer in das Ganze des Existierenden eingebetteten Menschheit.

Schöpfungsmythen, Geister, Götter und die Weltreligionen sind nur ein Ausdruck von entwicklungsgeschichtlicher Unreife. Das trifft aber auch noch auf die alte kartesisch-newtonsche, mechanistische, deterministische Weltvorstellung aus den Kindertagen moderner Wissenschaft zu.

Auch die als von außen in Gang gesetztes Uhrwerk, als eine Apparatur von ineinander greifender Mechanik vorgestellte Welt war noch ein Ausdruck von scheinrationaler Hilflosigkeit und der jahrtausendealten Unfähigkeit der Menschheit, mit ihrer kleinen Existenz umzugehen.

## Das Weltbild von überflüssigen Göttern befreien

Alle diese Weltvorstellungen operieren mit einem den Anfang der Welt schaffenden und das Gesamtsystem von außen in Gang setzenden Demiurgen (*Anm.: Schöpfergott*).

Die Menschen hatten über Jahrtausende clevere reale Herren über sich, die auf diesem menschlichen Seelenklavier zu ihrem eigenen Nutzen zu spielen verstanden, d. h. den einfachen Menschen einredeten, dass ihre leibhaftigen Herren die Inkarnationen und Beauftragten der Überirdischen, der Allmächtigen im Himmel waren und man sich folglich nicht gegen sie auflehnen könne, ohne gegen die große, kosmische Götterordnung zu verstoßen.

Das funktioniert auch heute noch, wenn Päpste oder Imame, Patriarchen oder Da-

lai Lamas ihr scheinheiliges Gutmenschen-Getue an den Mann/die Frau bringen. Es wird höchste Zeit, dass das heute an Profil gewinnende wissenschaftliche Weltbild auch seelisch und emotional verkräftet und in die Lebenswirklichkeit integriert wird.

Die kürzlich stattgefundenene Begegnung zwischen dem britischen Astrophysiker Stephen Hawking und Papst Franziskus hat in diesem Zusammenhang regelrecht Symbolcharakter.

**Hawking teilte dem Papst per Sprachcomputer mit:**

*"Man kann nicht beweisen, dass Gott nicht existiert (...) Aber die Wissenschaft macht Gott überflüssig".*

Für das Entstehen des Universums sei kein Gott als Erklärung nötig. Noch 1980 hatte der ehemalige [Papst Johannes Paul II.](#) das wissenschaftliche Establishment ermahnt, nicht den **Augenblick der Schöpfung** zu studieren, denn er sei heilig.

Hawking bemerkte scherzhaft: „I was glad



Der britische Astrophysiker Stephen Hawking vertritt die These, dass sich das Universum allein durch das Gesetz der Schwerkraft spontan selbst aus dem Nichts geschaffen hat. Einen göttlichen Schöpfungsakt schließt er aus. (Foto: [NASA/Paul E. Alers](#))

not to be thrown into an inquisition“ und stellte ungerührt klar: **„Big Bang didn't need God“**, das Universum brauche keinen Gott als Ursprung.

Für die Kirche ist Hawking ein „Gotteszweifler“, der sich „gegen Gott stelle“, eine völlig unpassende und dummliche Kennzeichnung für diesen großen Denker. Nein, Hawking wird auch den netten Herrn Franziskus nicht überzeugen können.

## **Jeder hat eine Weltanschauung im Kopf**

Menschen können die Natur und Gesellschaft nicht unbefangen wie ein neugeborenes Kind untersuchen. Sie wären keine Menschen, hätten sie nicht immer eine vorgefertigte Weltanschauung im Kopf, würden sie nicht alles durch eine ideologische Brille sehen, mit der sie alle ihre Einschätzungen und Erklärungen vorfiltern.

Es geht nicht anderes, auch wenn dem Einzelnen das nicht bewusst sein mag und er meint, er brauche keine Weltanschauung oder keine – was nur ein Fremdwort für das gleiche ist - Ideologie; oder wenn Priester und ihre religiöse Herde an die ewige Wahrheit und unergründliche Weisheit von irgendwelchen Propheten, Halb- und Ganzgöttern oder Gurus glauben, oder der Wissenschaftler faustisch

von der absoluten Wahrheit träumt und sich mit Gottesbeweisen abmüht.

Alles Gerede über angeblich objektives und alternativloses Wissen oder Politik ist höchst unernst, eingeschlossen der Glaube an die *Klassiker des Marxismus-Leninismus*.

Und so steht am Anfang unserer historischen Betrachtungen, gewissenmaßen als ein Leitmotiv, dass wir uns bzgl. historischer Erkenntnis und abgeleiteter Zukunftsperspektiven immer um drei zentrale Aspekte zu kümmern haben:

**Erstens geht es immer um die faktische Richtigkeit aller benutzten Argumente und Tatsachen.**

**Zweitens ist die ideologische Plattform des die Geschichte Untersuchenden und Darstellenden offenzulegen.**

**Und drittens spielt im Diskurs über Geschichte und Politik natürlich ebenso die Weltanschauung des Zuhörers/Lesers eine Rolle, geht es doch darum, was durch seinen ideologischen Filter hindurch bei ihm selber ankommt.**

Was der einzelne Mensch denkt und glaubt, ist eine Sache. In Geschichte und Gesellschaft spielen jedoch gemeinsame Überzeugungen von Gemeinschaften und Klassen die entscheidende Rolle. Darum soll es im zweiten Teil der Serie gehen.

### IMPRESSUM

NEUE DEBATTE ist ein Non Profit-Projekt von Gunther Sosna (V.i.S.d.P.)  
Sperberweg 11  
25337 Elmshorn  
Deutschland/Germany  
Tel.: +49 (0)176 25 10 63 72  
E-Mail: [g.sosna@intando.org](mailto:g.sosna@intando.org)  
Homepage:  
[www.neue-debatte.com](http://www.neue-debatte.com)

### RECHTSHINWEIS

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons [Namensnennung – nicht kommerziell –Keine Bearbeitung] 4.0 International Lizenz (CC BY-NC-ND 4.0)

